

Bruno Keller – vom Polizisten zum Kommandanten

Wenn eine Ära zu Ende geht, beginnt eine Neue. Bruno Keller ist kein Quereinsteiger. Seit 43 Jahren ist er Polizist und seit Mitte dieses Jahres Kommandant der Kantonspolizei Zürich. Unserer Verbandszeitschrift erzählt er, wer er ist, wie er es an die Spitze geschafft hat und was seine zukünftigen Ziele sind.

INTERVIEW: MICHELLE GUILFOYLE; FOTOS: ZVG



Bruno Keller.

Herzliche Gratulation zur Ernennung zum Kommandanten bei der Kantonspolizei Zürich. Für die Leserinnen und Leser vom police: Wer ist Bruno Keller?

Am 1. September 1977 trat ich in die Polizeischule der Kantonspolizei Zürich ein. Nach Abschluss der Grundausbildung durchschritt ich eine Polizeilaufbahn mit verschiedenen Stationen der Grund- und Spezialversorgung. Während mehr als zehn Jahren war ich Angehöriger der Spezialeinheit Diamant und absolvierte auch die Ausbildung zum Führungsassistenten, die damals noch Pol Nof hiess. 1994 wurde ich Polizeioffizier und absolvierte die entsprechende Ausbildung beim SPI. Nun bin ich an meiner dreizehnten Funktion bei der Kantonspolizei Zürich angelangt.

Wollten Sie schon in der Polizeischule Kommandant werden?

Nein, auf diese Idee wäre ich damals nie gekommen. Mein Traum war es, Bezirkschef oder Leiter eines Verkehrspolizei-Stützpunkts zu werden.

Was haben Sie unternommen, um in Ihrer Polizeilaufbahn voranzukommen?

Ich versuchte, an allen Stellen das Beste zu geben, und gab mich mit voller Kraft in die jeweiligen Aufgaben hinein. Ich war immer überzeugt, dass es gut kommt, wenn ich dort, wo ich eingesetzt bin, mit vollem Einsatz arbeite und mich einbringe. Zudem absolvierte ich laufend Weiterbildungen zu Fach- und Führungsthemen.

Welche Meilensteine waren für Ihre Karriere bedeutend?

Das erste Nadelöhr war sicher die Aufnahme in die Polizeischule. Bei der Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung unterstützte mich meine damalige Freundin und heutige Ehefrau. Wir gingen zum Beispiel gemeinsam joggen, oder sie fragte mich über Themen ab, die mich an der Prüfung erwarteten. Weitere Meilensteine wa-

ren meine erste Vorgesetztenstelle als sehr junger Dienstchef beim Bereitschaftsdienst und dann die Ernennung zum Offizier. Aber eigentlich waren alle meine Tätigkeiten wichtige Bausteine meiner Berufslaufbahn.

Sie haben die Polizeiarbeit von A bis Z durchlaufen. Gab es Momente, in denen Sie am Beruf Polizist gezweifelt haben und mit der Privatwirtschaft liebäugelten?

Wie in jeder Berufslaufbahn gab es einfachere und schwierigere Phasen. Der Polizeiberuf hat mich aber immer sehr erfüllt. Ich musste mich nie fragen, ob meine Tätigkeit einen Sinn hat. Das ist sehr wertvoll. Zudem konnte ich zahlreiche Dinge erleben, die man nur in unserem Beruf erleben kann. Das waren schöne, spannende, anspruchsvolle, aber auch traurige Vorkommnisse.

Gab es Erlebnisse in Ihrer Karriere, die Sie geprägt haben?

Während der letzten 43 Jahre gab es viele prägende Ereignisse. Zum Beispiel die zahlreichen OD-Einsätze, die ich auf allen Stufen mitmachte. Dann mehrere Flug- und Eisenbahnunfälle oder auch andere Grossereignisse, die mich immer forderten, mir aber auch jedes Mal neue Erkenntnisse brachten.

Mit welchen Ihrer Stärken konnten Sie für die Stelle des Kommandanten überzeugen?

Das müssen Sie vielleicht eher den Zürcher Regierungsrat fragen, der mich zum Kommandanten ernannt hat.

Wie sind die Feedbacks aus dem Korps? Haben Sie aufgrund Ihrer Erfahrung als Frontpolizist eine höhere Akzeptanz bei der Mannschaft?

Die Kolleginnen und Kollegen liessen mir viele positive Zeichen zukommen, die mich sehr freuten. Die Akzeptanz dürfte wie

überall auch von meinen jeweiligen Entscheiden abhängen. Manchmal muss ich gegen die Wünsche der Antragsteller entscheiden; dann wird sich die Begeisterung über mich in Grenzen halten. Das ist normal.

Was wollen Sie als Kommandant bewegen?

Die Kantonspolizei Zürich soll sich weiterhin innovativ und bürgernah entwickeln. Wir müssen jederzeit auf alle nur vorstellbaren Lageentwicklungen vorbereitet sein. Zudem muss die Kantonspolizei Zürich weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Ein Ziel ist daher, dass weiterhin sehr gute Leute die Kantonspolizei Zürich als Arbeitsort wählen.

Welchen Ratschlag möchten Sie den Polizistinnen und Polizisten mit auf den Weg geben?

Sich jederzeit bewusst sein, dass sich viele Menschen in jeder Lebenslage auf uns verlassen. Sich immer so verhalten, dass das grosse Vertrauen, das die Menschen in uns setzen, gestärkt wird und erhalten bleibt. Und sich zu erinnern: Verlässlich bleiben und besser werden gelingt uns nur, wenn sich alle engagieren und der Sache verpflichtet fühlen. ■

**BESTER SCHUTZ UND
ATTRAKTIVE PRÄMIEN FÜR
VSPB-MITGLIEDER.**



**Jetzt Prämie berechnen und
Offerte einholen**

Ihre persönlichen Vorteile:

- Sonderkonditionen für VSPB-Mitglieder
- auch für Lebenspartner im gleichen Haushalt
- innovative Autoversicherung: automatische Belohnung für unfallfreies Fahren

www.vspb.org/zurich

0800 33 88 33
Mo–Fr von 8.00–18.00 Uhr
Bitte erwähnen Sie Ihre VSPB-Mitgliedschaft.



Versicherungen VSPB

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG